

Diesmal im statt vor dem Bett

KRANKENBESUCH Renate Knauth gehört zu den Helfern des Förderrings der Helios-Klinik. Jedes Jahr besucht sie dort mit anderen Gleichgesinnten die Patienten, um ihnen einen kleinen Weihnachtsgruß zu überbringen. Nur heuer nicht. Da ist sie selbst Patientin.

VON UNSEREM MITARBEITER PETER PFANNES

Volkach – „Ich bin total überrascht und freue mich sehr“, sagt Renate Knauth. Die dreifache Großmutter sitzt auf ihrem Krankenbett in der Volkacher Helios-Klinik und hält einen kleinen Weihnachtsengel in der Hand. Das himmlische Symbol haben ihr gerade Vertreter des Förderrings Krankenhaus Volkach überreicht. Zusammen mit Helena Gerstner, Miri Kotilge und Gerhard Schulzki vom Förderring sind auch die Ärzte der Klinik gekommen, um der Patientin eine adventliche Freude zu bereiten.

Renate Knauth ist an diesem Abend die erste Patientin in der langen Reihe der Klinikinsassen, die von dem Ärzteteam und den Helfern des Förderrings besucht werden. Knauth ist selbst bereits seit 30 Jahren aktives Mitglied im Förderring. Sie hat schon oft bedürftigen Menschen geholfen und sich für eine gute Sache eingesetzt – natürlich ehrenamtlich. Jetzt sitzt sie erstmals auf der „anderen Seite“ der traditionellen Gute-Tat-Aktion vor Weihnachten. Eine Erkrankung hat ihr kurz vor Weihnachten einen Krankenhausaufenthalt beschert.

„Mehr Menschlichkeit im Krankenhaus“ lautet das Motto, das sich der Förderring Krankenhaus seit seiner Gründung im Jahre 1977 auf die Fahnen gehaftet hat. Über das Jahr verteilt trifft man sich immer wieder zu verschiedenen Aktionen. Kurz vor Weihnachten und am Muttertag besuchen seine Vertreter die Patienten in der Klinik und sorgen so für ein bisschen Sonnenschein für die Menschen im Krankenstand. Auch Renate Knauth hilft bei den Aktionen mit, wo sie nur kann. „Beim Tag



Andern Menschen hat Renate Knauth schon viel Gutes getan. Diesmal ist sie die Beschenkte. Ulrich Hoffmann, Dr. Harald Straßburger, Miri Kotilge und Helena Gerstner reichen ihr einen kleinen Weihnachtsgengel.

Fotos: Peter Pfannes

der offenen Tür backe ich immer Kuchen und betreue die Gäste mit“, erzählt sie.

Für die Vorsitzende des Förderrings Helena Gerstner steht die Nächstenliebe im Vordergrund. In der Vereinigung herrscht ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl. Der Erhalt der Klinik selbst und ihrer Arbeitsplätze seien weitere wichtige Ziele des Förderrings. Dass die Patienten mit der Betreuung durch das engagierte Personal und die Ärzteschaft sehr zufrieden ist, freut sie um so mehr. „Mir geht es sehr gut hier im Krankenhaus“, lobt Renate Knauth das angenehme Drumherum im Klinikalltag.

Während das Ärzteteam mit Dr. Georg Klose, Ulrich Hoffmann und Dr. Harald Straßburger gemeinsam mit der Delegation des Förderrings zum nächsten Patientenzimmer weiterziehen, lauscht Renate Knauth noch eine Weile den sanften Klängen zweier Mädchen, die die Patienten mit adventlichen Liedern be-



Mit adventlichen Klängen erfreuen Laura Füller und Elena Holler die Patienten der Helios Klinik.

schenken. „Das macht uns richtig viel Spaß“, schwärmen Laura Füller und Elena Holler von ihrer kleinen konzertanten Aktion. Mit Querflöte und Oboe lassen die beiden Musikerinnen aus Volkach und Unterpleichfeld kaum ein bekanntes Weihnachtslied aus.

Die adventliche Stimmung in der Klinik findet Renate Knauth zwar sehr schön, aber sie freut sich schon auf ihre Entlassung. „An Weihnachten bin ich wieder zuhause“, sagt sie zuversichtlich. Im neuen Jahr will sie dann wieder im Auftrag des Förderrings unterwegs sein – dann wieder auf

76

Mitglieder hat der Förderring Krankenhaus, der vor 35 Jahren gegründet wurde.

120

Männern und Frauen bietet die Volkacher Heliosklinik einen Arbeitsplatz.

„An Weihnachten bin ich wieder zuhause.“

Renate Knauth
Patientin

VORHABEN

Beim Bau des Feuerwehrhauses wird nichts dem Zufall überlassen

Albertshofen – Ein Projekt, das den Gemeinderat seit 2011 begleitet, ist der Bau des neuen Feuerwehrhauses. Baubeginn 2011, Richtfest 2012, Fertigstellung 2013 – so ist im Moment der Plan.

Im Sommer wurde eine Photovoltaikanlage auf das FFW-Haus gebaut. Viele freiwillige Helfer der Feuerwehr haben beim Neubau die komplette Installation von Heizung und Sanitär übernommen. Ein großer Teil der Fliesarbeiten ist bereits erledigt und die Elektroarbeiten werden in Eigenleistung erbracht. „Die Motivation und der Wille zum Helfen sind auch nach so langer Zeit noch sehr groß“, lobte Bürgermeister Horst Reuther bei der Jahresschluss-Sitzung des Gemeinderates die Helfer. Für die Inneneinrichtung stellen der Feuerwehrverein genauso wie der Spielmannszug der FFW einen Großteil des Vereinsvermögens zur Verfügung. Eine Küche, Theke, Fahnschrank und sonstige Ein-

richtungsgegenstände werden damit bezahlt, die sonst die Gemeindekasse belasten würden.

Der Bürgermeister dankte dem Kommandanten Matthias Hofmann und dem Vorstand der FFW, Peter Reidelbach, für ihr Engagement auf der Baustelle, besonders für die Koordination und die Motivation der Helfer: „Ihr seid schon klasse“!

Doch einen Wermutstropfen gibt es bereits: Keiner aus dem Gemeinderat und von den FFW-Leuten hatte wohl damit gerechnet, dass es bei einem Neubau zu größeren Schwierigkeiten kommen kann. Das Problem ist: Es gibt Risse in der Bodenplatte der Fahrzeughalle, obwohl noch kein Fahrzeug darüber gefahren ist. „Um die Risiken für die Beschichtung und die Gewährleistung im Anschluss so gering wie möglich für die Gemeinde zu halten, wird gerade geklärt, wo die Risse herkommen und wie das Problem gelöst wird“, informiert Reuther. Es war sich sicher, dass das Problem gelöst

werde.

Zum dritten Mal holte Lorenz Hofmann den Titel des Deutschen Meisters im Schleuderball nach Albertshofen. Hatte er 2007 noch die ganze Konkurrenz überrascht, als er ganz cool mit ein paar ganz normalen Turnschuhen und ohne große Vorbereitung antrat, stand er 2010 bei seinen Konkurrenten bereits auf der Liste. Und siehe da – mit einer Schleuderweite von 49,25 Metern konnte ihn wieder keiner überholen.

2012 schleuderte Lorenz Hofmann in Heuchelheim in der Altersklasse 55 den Ball 42,75 Meter weit und sicherte sich damit zum dritten Mal in Folge den Titel Internationaler Deutscher Meister im Schleuderball.

„Unser Lorenz Hofmann hat wohl schon bei seiner Geburt ein Sieger-Gen mit auf den Weg bekommen. Beim Balletttanz hätte ihm dieses Gen wohl kaum geholfen, aber für die Sportart Schleuderball war es genau richtig“, sagte voller Freude der



Lorenz Hofmann demonstriert Bürgermeister Horst Reuther die Technik des Schleuderballwerfens.

Foto: Elli Stühler

Bürgermeister in seiner Laudatio.

Reuther blickte auch auf wichtige Geschehen in der Gemeinde zurück. Die Dorfmitte, der so genannte „Plärrer“, wurde gartenarchitektonisch neu gestaltet, verschiedene Straßen repariert und die Straßenbeleuch-

der anderen Seite der Gute-Tat-Aktionen. „Ich bin immer froh, wenn ich mich irgendwo für andere einbringen kann. Hauptsache ist es, den ändern Leuten geht es gut.“ Und für den Erhalt des Krankenhauses will sie sich im Förderring einsetzen, solange ihre Gesundheit mitspielt.

ADVENTSKALENDER

Feuerwehr feiert im kleinen Kreis



Kitzingen – Der Notrufmelder am Gürtel ist der ständige Begleiter von Markus Ungerer. Auch an Heiligabend, wenn er zusammen mit seiner Frau und seinen zwei Kindern unterm Tannenbaum sitzt. „Große Feiern gibts für Leute der Freiwilligen Feuerwehr keine“, sagt er. Schließlich können sie auch an den Feiertagen zu Einsätzen gerufen werden. „Da stimmt jeder automatisch sein Verhalten darauf ab“, meint der 2. Kommandant.

Glücklicherweise war die Lage in den letzten Jahren meistens ruhig. Keine brennenden Adventskränze oder Weihnachtsbäume. „Vielleicht sind die Kitzinger da besonders vernünftig“, rät er ins Blaue. „Die Silvesternacht ist bei uns traditionell kritischer“. Im Gegensatz zu den Kollegen der Berufsfeuerwehren, kehrt in der Landwehrstraße 21 wenigstens zu Weihnachten etwas Besinnlichkeit ein. lbo



Markus Ungerer von der Freiwilligen Feuerwehr Kitzingen öffnet in der Landwehrstraße das 21. Kalendertürchen.

Foto: Borst

SPENDENAUFRAF

Hilfe für Pferde

Kitzingen/Geißlingen – Der Förderverein Lucky Farm bittet um Hilfe für sieben Pferde und ein Pony. Nachdem ihre Vorbesitzerin wegen Tierqualerei verurteilt und ihr der Umgang mit Tieren verboten wurde, suchen die Pferde und das Pony ein Zuhause. Außerdem sieht es mit dem Futter schlecht aus. Claudia Brunner, 1. Vorsitzende von Lucky Farm, fürchtet, dass das Essen in drei Tagen ausgeht. Außerdem fallen Kosten für den Tierarzt an, die Tiere sind alt und haben unterschiedliche Krankheiten.

Es wird um Spenden gebeten. Wer Stroh- und Heuballen für die Pferde übrig hat oder sich geeignet dazu sieht, eines der Pferde zu übernehmen, kann sich bei der Vereinsvorsitzenden Claudia Brunner, Tel. 09335/997462 oder per E-Mail unter foerdereverein@luckyfarm.de melden. Weitere Informationen: foerdereverein.luckyfarm.de. tdf